

Medienwissenschaftliches Kolloquium: Medienutopien

Modul	UE 13
ECTS	6
Dozent/in	DEMBECK Till
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Einübung in eine medienphänomenologische oder medienanthropologische Herangehensweise • Mediengeschichtliche Grundkenntnisse • Fähigkeit zur Diskussion gesellschaftlicher Auswirkungen von Medien • Verständnis für das utopische / dystopische Potential neuer Medien
Kursbeschreibung	Die Einführung neuer Medientechnologien wirkt anregend auf die Phantasie: Sie wird stets begleitet von oft weitreichenden, manchmal ins Utopische, manchmal ins Dystopische hinübergleitenden Spekulationen darüber, welche Auswirkungen die Erfindung auf die Individuen wie auf die Gesellschaftsstruktur haben wird. Das Seminar geht Medienutopien und -dystopien nach, wie sie sich aus der Einführung der wichtigsten menschlichen Kommunikationsmedien ergeben haben. Die behandelten Medien reichen von der Schrift über den Buchdruck und die Analogmedien (Telefon, Phonographie, Photographie, Film, Fernsehen) bis hin zu den neuesten digitalen Medien und zur Künstlichen Intelligenz. Gelesen werden sowohl theoretische als auch literarische Texte. Das Seminar ist für Masterstudierende und für Doktoranden in den Humanities geöffnet. Leistungsanforderungen und dementsprechend ECTS-Punkte unterscheiden sich leicht.
Prüfung	Protokolle und kursbegleitende Aufgaben, mündliche Prüfung.

Ideengeschichte

Modul	UE 6, 7, 11 oder 12
ECTS	6
Dozent/in	REIDENBACH Christian
Sprache	Deutsch (Die Studierenden können Ihre schriftlichen Arbeiten auf Deutsch, Französisch oder Englisch formulieren.)
Lernziele	Das Seminar verfolgt drei Ziele: Es vermittelt grundlegende theoretische Positionen zur Ideengeschichte, stellt Fallstudien aus verschiedenen Disziplinen vor und bietet Einblicke in die praktische Anwendung der Methode. Zudem werden die Kursmitglieder angeleitet, eigene Forschungsarbeiten mit einem ideengeschichtlichen Ansatz zu konzipieren.
Kursbeschreibung	Ideengeschichte versteht sich als Einladung, Fachgrenzen zu überwinden. Ihre Interpretationsverfahren sind beispielsweise in den Literaturwissenschaften, in der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, in der Geschichts- und Politikwissenschaft sowie in Philosophie- und Religionsgeschichte anwendbar. Das Seminar richtet sich daher ausdrücklich nicht nur an Studierende der Philologien. Ideengeschichtlich vorzugehen bedeutet, einen Text oder eine in ihm enthaltene Idee im historischen Kontext zu erfassen und fächerübergreifend zu interpretieren. So lässt sich etwa zeigen, wie literarische Texte Erkenntnisse aus Philosophie und Wissenschaft „verarbeiten“, aber auch, wie wissenschaftliche, philosophische, politische oder poetische Texte in einem bestimmten Debattenumfeld Position beziehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den verwendeten rhetorischen und literarischen Mitteln.
Bibliografie	Die vorzubereitenden Texte werden im Rahmen des Seminars zu Verfügung gestellt.
Prüfung	Kombinierte Bewertung (Kontinuierliche Bewertung + Abschlussbewertung)

Einführung in die Text- und Diskursanalyse

Modul	UE 6,7,11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master en Enseignement Secondaire
ECTS	6
Dozent/in	HUEMER Birgit
Sprache	Deutsch
Lernziele	Wiederholung formale Grammatik (Syntax), Funktionale Grammatik, kritische Analyse von Texten und Diskursen
Kursbeschreibung	Das Seminar gibt eine Einführung in die funktionale Grammatik, die zur Text- und Diskursanalyse verwendet wird. Die funktionale Grammatik basiert auf der formalen Grammatik und beschreibt, welche Funktionen einzelne sprachliche Elemente im Kontext erfüllen und welche Bedeutungen dadurch in Texten und Diskursen realisiert werden. Im Zuge dessen wird auch die formale Grammatik, insbesondere die syntaktische Analyse von Sätzen, wiederholt. Im zweiten Teil des Kurses werden textwissenschaftliche Grundlagen zur Klassifizierung von Texten sowie die Methode der funktionalen Text- und Diskursanalyse vermittelt, in die auch die Analyse von Bildelementen integriert werden kann. Mit Hilfe dieser Methode wird kritisch reflektiert, wie Sprache in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten verwendet wird.
Bibliografie	Adamzik, Kirsten (2004). <i>Textlinguistik. Eine einführende Darstellung</i>. Tübingen: Niemeyer. Brinker, Klaus (2010). <i>Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden</i>. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt. Hentschel, Elke, & Weydt, Harald (2013). <i>Handbuch der deutschen Grammatik</i>. 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Berlin: de Gruyter. Kress, Gunther, & van Leeuwen, Theo (2006). <i>Reading images: the grammar of visual design</i>. 2nd ed. London: Routledge. Larcher, Sylvia Bendel (2015). <i>Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch</i>. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Martin, James R., & Rose, Davis (2003). *Working with discourse. Meaning beyond the clause*. London: Continuum.

Stöckl, Hartmut (2004). *Die Sprache im Bild - Das Bild in der Sprache: zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text: Konzepte, Theorien, Analysemethoden*. Berlin: de Gruyter.

Prüfung

Hausarbeit

Der Umgang mit sprachlichen Zweifelsfällen

Modul	UE 6, 7, 11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master en Enseignement Secondaire
Zeit	Donnerstag, 15:45 – 17:15
ECTS	6
Dozent/in	DÖHMER Caroline
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Kenntnisse über grammatische Variation im (Standard-)Deutschen und im Luxemburgischen • Fähigkeit, sprachliche Zweifelsfälle mit den passenden Argumenten und Quellen einzuordnen
Kursbeschreibung	In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit grammatischen Zweifelsfällen im Deutschen, die selbst bei muttersprachlichen Deutschkenntnissen für Unsicherheiten sorgen können. Diese betreffen unterschiedliche Bereiche des sprachlichen Systems: Phonetik/Phonologie (Auslautvariation [ɪç] vs. [ɪk] bei Wörtern wie zwanzig), Morphologie (versendet vs. versandt, Schadenersatz vs. Schadensersatz), Syntax (wegen dem Wetter vs. wegen des Wetters) sowie Lexik/Semantik (der gleiche vs. derselbe). Daneben werden wir auch rechtschreibbezogene Unsicherheiten besprechen (eine Handvoll vs. eine Hand voll; Sauce vs. Soße) und die wichtigsten Quellen analysieren. Insgesamt gilt es zu klären, ob jede Form sprachlicher Variation gleich einen Zweifelsfall darstellt und ob es am Ende eine „bessere“ oder „schlechtere“ Variante geben kann bzw. geben muss. Dass solche Zweifelsfälle entstehen, liegt zum einen an der Komplexität sowie der Dynamik von sprachlichen Strukturen und zum anderen an einem Bedürfnis vieler Sprecher:innen, sich korrekt auszudrücken vor dem Hintergrund einer Richtig-falsch-Ideologie. Die Kurs Themen reichen demnach von Spracheinstellungen über Sprachberatungsstellen bis hin zu kerngrammatischen Themen, die sicherlich auch im Deutschunterricht in der Schule eine wichtige Rolle einnehmen. Linguistische Grundkenntnisse in den oben aufgeführten Teilbereichen werden vorausgesetzt.
Bibliografie	• Hennig, M. & Müller, C. (2009): Wie normal ist die Norm? Sprachliche Normen im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft, Sprachöffentlichkeit und Sprachdidaktik. Kassel: Kassel University Press. • Klein, W. P. (2018): Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen: Theorie, Praxis, Geschichte. Berlin: De Gruyter.

- Konopka, M. & Wöllstein, A. (2017): Grammatische Variation: Empirische Zugänge und theoretische Modellierung. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Variantengrammatik des Standarddeutschen (2018). Ein Online-Nachschlagewerk. Verfasst von einem Autorenteam unter der Leitung von Christa Dürscheid, Stephan Elspaß und Arne Ziegler. Open-Access-Publikation [<http://mediawiki.ids-mannheim.de/VarGra/> – letzter Zugriff 24.05.25].

Prüfung

Aktive Mitarbeit im Kurs (Vorbereitung der Lektüre, Übungsaufgaben)

Portfolio zu drei unterschiedlichen Zweifelsfällen, von denen ein Fallbeispiel als Posterpräsentation im Kurs vorgestellt werden soll.

Endnote: Portfolio (80%), Präsentation (20%)

Theorie und Praxis der Komik im Drama der Moderne

Modul	UE 6, 7, 11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master Theaterwissenschaft und Interkulturalität
ECTS	6
Dozent/in	KOHNS Oliver
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Verständnis für die Theorie des Komischen • Kenntnis der Literaturgeschichte • Lektüre kanonischer Dramen • Dramen- und Filmanalyse
Kursbeschreibung	Die Komödie ist eine zentrale dramatische Gattung, die jedoch stets gegenüber der Tragödie als minderwertig betrachtet wurde. Dabei sind einige der besten Dramen der Weltliteratur Komödien. Unser Seminar möchte daher verschiedene Spielarten und Varianten der Komödie und des Komischen in der Literatur der Moderne untersuchen. Ferner werden einige kursorische Perspektiven auf Theorien des Komischen entwickelt. Das Seminar wird entschieden komparatistisch verfahren und englisch- deutsch- und französischsprachige Texte lesen. Außerdem werden wir eine Filmkomödie einbeziehen mit Ernst Lubitschs schwarzer Komödie „To be or not to be“ (1942). Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Auf jeden Fall gelesen werden Shakespeares „Much Ado About Nothing“ und Büchners „Leonce und Lena“ sowie Kleists „Der zerbrochne Krug“. Die Bereitschaft zur Textlektüre und zur Teilnahme an der Seminardiskussion ist für die Teilnahme am Seminar Voraussetzung.
Bibliografie	Zu Beginn des Seminars sollte gelesen sein: • William Shakespeare, „Much ado about Nothing“ • Büchner, „Leonce und Lena“ • Kleist, „Der zerbrochne Krug“ Der Text von Shakespeare ist selbst zu besorgen (z.B. Reclam-Ausgabe).
Prüfung	Mitarbeit + Klausur

Literatur und Sucht

Modul	UE 1, 6, 7, 11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master en Enseignement Secondaire
ECTS	6
Dozent/in	HEIMBÖCKEL Dieter
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Vertrautheit mit Theorien im Feld von Ästhetik, (Sucht-)Medizin und Psychologie • Fähigkeit zur historisch und gattungsästhetisch übergreifenden und vergleichenden Reflexion und Analyse von Texten • Anleitung zur Entwicklung von Unterrichtskonzepten mit dem Fokus auf das Verhältnis von Literatur und Sucht • Vertrautheit mit der Organisation und Umsetzung einer wissenschaftlichen Veranstaltung
Kursbeschreibung	Das Verhältnis von Literatur und Sucht ist komplex und vielschichtig – ein Spannungsfeld zwischen Darstellung, Erfahrung und Ausdruck. Sucht tritt in der Literatur nicht nur als Thema in Erscheinung, etwa in Form von Alkohol und Drogensucht oder substanzungebundener Abhängigkeiten wie Spiel- und Kaufsucht; sie strukturiert in vielen Fällen auch das Schreiben selbst: als Motor künstlerischer Produktion, als Ausdruck innerer Not oder als Suche nach Grenzerfahrungen und Transzendenz. Gleichzeitig reflektiert Literatur gesellschaftliche Deutungsmuster von Sucht – zwischen Pathologisierung, Romantisierung und Kritik normativer Ordnungen. Dabei wird deutlich, dass Sucht weit mehr ist als ein medizinisches oder psychologisches Phänomen: Sie kann als Symptom kultureller Krisen gelesen werden, als Versuch der Selbstüberschreitung oder als Spiegel existenzieller Leere. In dem Seminar soll diesen unterschiedlichen Perspektiven nachgegangen werden: Wie inszeniert Literatur Sucht? Welche ästhetischen Formen und Erzählhaltungen finden sich? In welchem Verhältnis stehen autobiografische Erfahrung und literarische Gestaltung? Und nicht zuletzt: Inwiefern bietet Literatur einen Raum, um über Sucht nachzudenken – jenseits von Stigmatisierung oder Verklärung? Das Seminar greift ein weiteres Mal das zentrale Anliegen unseres germanistischen Instituts auf, Lehre und Forschung eng miteinander zu verknüpfen. Denn es steht im Zusammenhang mit unseren an der Uni.lu initiierten Aktivitäten zur Ausbildung einer „Medizinischen

Geisteswissenschaft“. Im März 2023 haben wir (Frau Prof.in Bendheim und ich) dazu ein Kolloquium veranstaltet, das den Auftakt zu einer ganzen Reihe bildet. Die dritte Veranstaltung wird sich nun dem Thema „Literatur und Sucht“ widmen und am 9. Oktober 2025 stattfinden. An ihr werden – Stand jetzt – ein Gesundheitspsychologe, weitere KollegInnen aus der Literaturwissenschaft sowie ein Repräsentant des luxemburgischen Schulwesens (in Person Dr. Heisers) teilnehmen. Das Seminar und seine TeilnehmerInnen sollen in diese Aktivität eingebunden werden.

Bibliografie

Texte zur Primär- und Sekundärliteratur werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfung

Das Seminar wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Recht und Fiktion

Bedeutende (Straf-)Prozesse in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts

Modul	UE 6,7,11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master en Enseignement Secondaire
ECTS	6
Dozent/in	HEISER Claude
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Behandlung der werkimmanenten Thematik sowie deren Kontextualisierung. • Analysen zum Verhältnis von Literatur und Diskursen bzw. spezifischen Wissensformen – Erarbeitung des literaturhistorischen Kontextes und der mit den unterschiedlichen Werken in Verbindung stehenden kulturell-gesellschaftlichen (philosophischen, soziohistorischen und psychologischen) Diskurse. • Erschließung literarischer Texte als Antworten auf Fragestellungen, die in einer bestimmten historischen Situation auftreten, sowie Aktualisierung der dargestellten Themen. • Erfassung und Beschreibung von Prozessen literarischer und kultureller Evolution. • • Fähigkeit zur Reflexion über Sprache und zur literaturwissenschaftlichen Analyse von Texten (formale und inhaltliche Analyse).
Kursbeschreibung	Rechtsprechung und Einforderung der Gerechtigkeit spiegeln das menschliche Verlangen nach einer – gesellschaftlichen oder metaphysischen – Ordnung wider, die, einmal erschüttert, wiederhergestellt werden muss. So verwundert es kaum, dass Recht und Gerechtigkeit, Prozess und Urteil juristische Topoi bilden, die in ihrer alltäglichen Erscheinungsform, der Justiz, breiten Niederschlag in der Literatur gefunden haben. Eine solche Ästhetisierung verfolgt zum einen das Ziel, eine „poetische“ Gerechtigkeit dadurch zu konkretisieren und zu vermitteln, dass der Gerechte siegt und der Ungerechte schuldig gesprochen und bestraft wird, so dass wenigstens im fiktionalen Raum ein noch möglicher Justizvollzug vor Augen geführt wird. Zum anderen gebührt es dem literarischen Diskurs, eine defiziente Rechtspflege zu denunzieren und den Rezipienten aufzufordern, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Spätestens seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts, des Jahrhunderts der Katastrophen, der zunehmenden Undurchsichtigkeit und „Wurstelei“ (Dürrenmatt), wird die Gerechtigkeit als Wiederherstellung einer Ordnung zur Farce, da es eigentlich keine Ordnung mehr zu geben scheint, die

wiederaufgebaut werden könnte; im Vordergrund der literarischen Produktion stehen die Vergeblichkeit und die Sinnlosigkeit jedweder Gerechtigkeitsbestrebungen.

Im Seminar werden wir die juristischen Topoi wie Gericht, Prozess, Urteil, Schuld, Verantwortung, Recht und Gerechtigkeit unter unterschiedlichen diskursiven Gesichtspunkten beleuchten und feststellen, dass diese des Öfteren lediglich als Hintergrundfolie für die kritische Darstellung einer komplexeren Problematik fungieren. Auf der Anklagebank werden sitzen: ein Mann, der verhaftet wurde, „ohne dass er etwas Böses getan hätte“ (Kafka); ein Kriegsherr, der Rom zu Ruhm und Reichtum geführt hat (Brecht); ein Handelsvertreter, der lediglich den Gesetzen der freien Marktwirtschaft gefolgt ist (Dürrenmatt); ein Kernphysiker, der die Atombombe geschaffen hat und die H-Bombe nicht hat verhindern können (Kipphardt); ein Richter, der am Wahrheitsbegriff zweifelt und verzweifelt (Bachmann).

Die Analyse der verschiedenen literarischen Werke soll die Begrenzung auf einen juristischen bzw. kriminologischen Diskurs vermeiden und den Schuld- bzw. Gerechtigkeitsbegriff auf einen philosophischen, soziohistorischen und psychologischen Kontext ausweiten. Grundlegenden Fragen soll im Seminar nachgegangen werden: Welche Schuld lädt ein Mensch auf sich, der an seinem Leben vorbeilebt und tatenlos aus zweiter Hand lebt? Ist ein Verteidigungskrieg legitim? Wie viele Verbrechen werden im legalen Rahmen begangen? Welche Verantwortung bzw. Schuld haben Wissenschaftler im Dienst der Mächtigen? Kann Wahrheit überhaupt gefunden und somit Recht gesprochen werden? Neben der Besprechung des zentralen Themas, das sich auf die literarische Verarbeitung juristischer Topoi konzentriert, verfolgt der Kurs das Ziel, die textanalytische Kompetenz (textimmanent und kontextbezogen) der Studierenden weiterzuentwickeln und diese mit unterschiedlichen Textsorten (Roman, Erzählung, Hörspiel, Drama) und literarischen Strömungen zu konfrontieren.

Bibliografie

Bachmann, Ingeborg: Sämtliche Erzählungen, München / Zürich ⁷2008. (Piper, ISBN 978-3-492-23986-8)

Brecht, Bertolt: Das Verhör des Lukullus. Hörspiel, Frankfurt a. M. ⁹2017. (Suhrkamp, ISBN 978-3-518-10740-9)

Dürrenmatt, Friedrich: Der Hund. Der Tunnel. Die Panne. Erzählungen, Zürich 1998. (Diogenes, ISBN 3 257 23061 3)

Kafka, Franz: Der Proceß. Roman in der Fassung der Handschrift, in: Ders.: Gesammelte Werke in zwölf Bänden, nach der Kritischen Ausgabe hrsg. v. Hans-Gerd Koch, Bd. 3, Frankfurt a. M. ⁶2011. (Fischer, ISBN 978-3-596-18114-8)

Kipphardt, Heinar: In der Sache J. Robert Oppenheimer. Schauspiel, Frankfurt a. M. ⁴²2014. (Suhrkamp, ISBN 978-3-518-10064-6)

Prüfung

Klausur

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Modul	UE 6,7,11 oder 12
Aufnahmestudiengang	Master en Enseignement Secondaire
ECTS	6
Dozent/in	KOHNS Oliver
Sprache	Deutsch
Lernziele	• Übung in Lyrikanalyse • Lektüre schwieriger Texte • Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts
Kursbeschreibung	Nicht ohne Grund gilt die Lyrik der Moderne als schwierig bis unzugänglich. Die kaum bestreitbare Widerständigkeit zumal in lyrischen Texten aus dem 20. Jahrhundert wird zumeist mit Recht als Ausgangspunkt für eine theoretische und analytische Exploration genommen. In den Blick geraten dabei - je nach gewählter Perspektive - die radikalisierte sprachliche oder formale Selbstreflexion des Gedichts, ein an die Grenzen getriebener Hermetismus und Formen moderner Sprachmagie. Das Seminar will Texte einiger für die Lyrik des 20. Jahrhunderts zentraler Autoren analysieren: Gelesen werden sollen Gedichte u.a. von Ingeborg Bachmann, Gottfried Benn, Bertolt Brecht, Paul Celan, Durs Grünbein, Thomas Kling, Gertrud Kolmar, Rainer Maria Rilke und Georg Trakl - aber auch wichtige theoretische und essayistische Ansätze zum (Un)-Verständnis der Lyrik des 20. Jahrhunderts.
Bibliografie	Alle Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
Prüfung	Mitarbeit & Klausur